

sulam, so an. 1647. den 16. Merz verstorben, und an. 1647. den 11. Febr. Elisabetham Charlottam, vermählte Herzogin von Holstein. Die andere Gemahlin, Annam Catharinam, Graf Simons zu der Lippe, Tochter, ließ sich Fürst Friederich an. 1657. den 26. May ehelich belegen, lebte aber mit derselben bis an. 1659. den 19. Oct. in unfruchtbarer Ehe, da sie dieses Zeitliche gezeignete. Beckmanns Hist. des Fürstenth. Anhalt, Th. V. B. III. c. 6. p. 384. seqq.

Fridericus, Patriarch von Aquileia, war ein Teutscher von Geburt. Er gelangte an. 1084. zu solcher Würde, besaß aber selbige eine gar kurze Zeit, indem er, wie Stumpff in Schwelg. Chron. und *Chronica Augustana*, so in *Friderici collectione Scriptor. Germ. mit anzutreffen*, besaßen, an. 1085. von seinen Unterthanen menschelnder Weise mactiret worden. *Vghellus Ital. Sacr. Tom. V. p. 58.*

Fridericus, ward an. 1300. den 13. Nou. Bischoff zu Recanati, aber an. 1315. von denen Gibellinen und Guelphen vertrieben, weswegen Bonifacius VIII. das Bisthum von dar wegnahm, und nach Macerata verlegte, Fridericum aber an. 1322. zum ersten Bischoff alda einsetzte. Im darauf folgenden Jahre ward er nach Sinigaglia, und an. 1329. nach Rimini verlegt, an welchem letztern Orte er an. 1330. sein Leben beschloß. *Vghellus Ital. Sacr. Tom. I. p. 1220. & T. II. p. 736. 873. und 425.*

Fridericus, Bischoff zu Bisignano, wo er zuvor Canonicus gewesen, wurde an. 1331. eingesezt, da er bereits zum Bischoff von Cassano erwählet war. Er wurde an. 1339. in seiner Bischoffl. Wohnung von einigen seiner Widersärtigen überfallen, nebst vielen deder Seinigen gebunden mit forgeschleppt / und endlich auf eine recht grausame Art durch Kopff- und Hände-Ab schneiden umgebracht. Benedictus XII. ließ deswegen an den Erzbischoff zu Bari und Bischoff von Rapolla ein scharffes Inquisitions-Mandat ergehen, welches bey *Vghello Ital. Sac. T. I. p. 520.* befindlich.

Fridericus (*Petr.*) ein Knecht, von seinem Vaterland *Andanum* genant, wurde der Stadt Frankfurt am Mayn Syndicus, und starb an. 1616. nachdem er de Processibus, Mandatis & Monitoriis in Imperiali Camera extrahendis &c. Frankfurt 1597. in 8. und 1618. in 4. de continentia causarum, ib. auch Consultationes Saxonicas geschrieben ib. 1616. in fol. *Barberini Bibl.*

Friedelst seehe Friesland.

Friedelaria seehe Friesland.

Friedelanus, seehe Friesland.

S. Frideswida, eine Jungfrau zu Orford in England, welche auch Frideswida genant wird, war eine Tochter eines Sub reguli zu Orford, Didani, wurde von Jugend auf zur Gottesfurcht angehalten, gelobte dahero Gott in steter Keuschheit zu leben, und wurde nach ihrer Mutter Tode würcklich eine Nonne. Da denn bald 12. andere Jungfrauen ihrem Exempel folgten, daher Didanus bey der Haupt-Kirche daselbst ein Nonnen-Closter bauen ließ, worinnen sie Gott Tag und Nacht dienen, worauf auch ihr Vater bald an einem Fieber starb. Sie war sehr

andächtigt im Beten / fastete oft und bog die Knie 100. mahl des Tages, und 100. mahl des Nachts. Der Teuffel erschien ihr einmahls in der Gestalt Christi mit einem grossen Gifolg dem Ansich nach H. H. Engel, und befahl ihr ihn anzubeten; sie merckte aber den Betrug durch göttliche Eingebung, und beschämte den bösen Geist, der er mit einem grausamen Heul und Gestand Abschied nahm. Als der König Algarus sie mit Gewalt zur Ehe haben wollte, und sie keiner anders nicht loß werden konnte, machte sie sich auf die Flucht. Als sie aber der König verfolgte, traffte ihn Gott mit Blindheit, worauf ihn jedech S. Frideswida, weil er sich bußfertig finden ließ, wieder sehend machte / welcher zur Dankbarkeit ihr ein Kloster in besserem Stand setzen und mit vielen Einkünften versehen ließ, in welchem Kloster auch ihre Reliquien zu finden. Sie starb um das Jahr 735. und wird nicht allein in England, sondern auch zu Rom, wie nicht weniger zu Bomy, umweit Terouanne, und zu Fontenelle in Frankreich verehret. Man begehrt ihr zu Ehren den 19. Oct. *Camden's Brit. p. 257. 261. 271. 274.*

Friedewald seehe Friesland.

S. Frideswida, seehe S. Frideswida.

Fridigildis seehe Friesland.

Fridingen eine Stadt / seehe Friesland.

Fridingen / Fredingen, Fydingen ein altes adeliches Geschlecht. Herrmann und Ulrich von Fridingen sind Bischöffe zu Cosmich jener von an. 1179. bis 1191. dieser aber 1365. gewesen. *Imhof Notiz. Procer. Imper. III. 9. 6. 6.* Ulrich von Fridingen / Hans, Rudolph, wie auch Heinrich und Rudolph, dessen Söhne, waren in den Verbündniß um S. Georgen-Pannier. *Datt de Pace Imper. Public. II. 2. p. 253. Collect. Diplom. Wurtemb. apud Senckenberg Select. Jur. & histor. Tom. II. p. 382.* Conrad und Jacob war 1447. Ritter von S. Georgen Schild, *Datt I. c. p. 238.* Ital. Hans und Rudolph von Fridingen war an. 1488. in den Schwäbischen Bund, *Datt I. c. P. II. c. 7. p. 279.* Rudolph von Fridingen war an. 1522. Land-Comenthur der Baley in Elßaß und Burgund, *Datt de Pace Imper. publ. P. II. c. 23. p. 405.* Catharina von Fridingen war um die Mitte des 16ten Jahrhunderts eine Nonne im Kloster S. Stephani zu Augspurg. *Crusius Anal. Sueu. P. II. Lib. IV. c. II.*

Fridistare seehe Friesland.

Fridistert seehe Friesland.

Fridler I. benannt der schnelle, folgt seinem Vater Dano III. an. 3874. auf dem Dänischen Throne, und führte mit denen Britanniern schwere Kriege. Die Haupt-Stadt in Irland / Dublin, brachte er unter sich, nachdem er denen Schwälben feurige Kehlen angabunden / und den Ort dadurch angesteket hatte. Er starb an. 3911. *Saxo Grammaticus, Mercurius, Kranzius, Pontanus Hist. Dan.*

Fridler II, ein Sohn Frothois III, Königs in Dänemark, mußte sein väterlich Reich mit dem Schwert erobern. Denn weil er sich bey seines Vaters Tode, welcher an. C. 15. erfolgte, in Rußland aufhielt, und von jederman vor todt gehalten wurde, hatte man Hiarno die Krone aufgesetzt. (Siehe Hiarno) Er ließ nachgehends